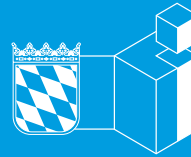


Ingenieure in Bayern

Das Mitgliedermagazin
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mitreden. Mitgestalten.

BERUFSPOLITIK

Parlamentarisches Frühstück mit der
Bayern-FDP
Seite 3

BAYIKA INTERN

Interview mit Hauptgeschäftsführerin
Dr. Ulrike Raczek
Seite 4-5

VERANSTALTUNGEN

Save the date: Das große Sommerfest
der Ingenieure
Seite 7

Ingenieurmangel in Bayern deutlich verschärft

Der Ingenieurmangel hat sich deutlich verschärft, gleichzeitig steigen die Einstiegsgehälter weiter kräftig an. Das geht aus der Konjunkturumfrage 2022 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau hervor. Die Corona-Krise hat die bayerischen Ingenieurbüros im Jahr 2021 deutlich härter getroffen als noch im Vorjahr.

Die Umfrage wurde im Zeitraum 8. März bis 1. April durchgeführt. Knapp 13 Prozent der Kammermitglieder haben sich beteiligt. Da der Zeitpunkt der Umfrage mit dem Krieg in der Ukraine zusammenfiel, ist es möglich, dass die Antworten hiervon beeinflusst sind.

Folgen der Pandemie jetzt spürbar

Die Corona-Krise hat die bayerischen Ingenieurbüros 2021 deutlich härter getroffen als noch im Vorjahr. Auf die Frage, welche konkreten Folgen die Corona-Pandemie im Jahr 2021 auf ihr Büro hatte, gaben 63,9 Prozent der Büros an, konkrete Auswirkungen zu spüren (Vorjahr: 56 Prozent). „Diese Zahlen zeigen, dass die Corona-Krise die bayerischen Ingenieurbüros mit einiger Verzögerung getroffen hat. Das hatten wir so erwartet“, sagt Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. „Verzö-

gerungen auf der Baustelle durch Lieferverzögerungen bzw. Personalengpässe wurden mit rund 60 Prozent als größtes Problem benannt – doppelt so häufig als ein Jahr zuvor. Wir hoffen, dass sich hier die Lage bald wieder stabilisiert.“

Positiver Blick nach vorn

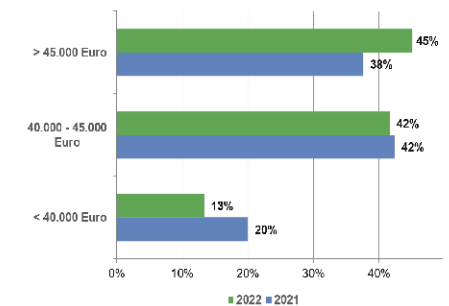
Dennoch blicken die Büros optimistisch in die Zukunft. Über 78 Prozent schätzen ihre aktuelle Geschäfts- und Auftragslage positiv ein (Vorjahr 72 Prozent). 24,8 Prozent rechnen für 2022 mit einer Steigerung des Auftragsvolumens.

Auch die Umsatzentwicklung für 2022 wird wesentlich besser eingeschätzt als noch im Vorjahr. 26 Prozent gehen von steigenden Umsätzen aus (Vorjahr 19 Prozent) und nur noch 15,6 Prozent der Befragten rechnen mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr 23 Prozent). 58,4 Prozent erwarten, dass ihre Umsätze gleich bleiben. Bei der Ertragslage ergibt sich kaum eine Veränderung zum Vorjahr.

Verschärfung beim Ingenieurmangel

53,6 Prozent der befragten Ingenieurbüros haben derzeit offene Stellen. Das ist eine deutliche Verschärfung von über 14 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr mit 39 Prozent. Mit 73,5 Prozent haben zudem beinahe drei Viertel der Ingenieurbü-

Einstiegsgehälter 2021-2022



ros in Bayern Schwierigkeiten, offene Stellen mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Im Vorjahr waren dies "nur" 63 Prozent.

Einstiegsgehälter steigen weiter

Gleichzeitig sind die Einstiegsgehälter für Bachelor- und Masterabsolventen gegenüber 2021 deutlich angestiegen. 45 Prozent der Büros zahlen Berufseinsteiger*innen inzwischen ein Bruttojahresgehalt über 45.000 Euro (Vorjahr 37 Prozent). 42 Prozent der Büros zahlen ein Einstiegsgehalt zwischen 40.000 und 45.000 Euro und nur noch 13 Prozent unter 40.000 Euro (Vorjahr 20 Prozent).

 **Detaillierte Auswertung unter:**
www.bit.ly/konjunktur22

Podcasts und Neumitgliederempfang

Über die wichtigsten Beratungspunkte der Vorstandssitzung vom 31. März berichtet Hauptgeschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek.

Podcast Baustelle Bauwesen

In dem von zwei jungen Bauingenieuren erstellten Podcast „Baustelle Bauwesen“ werden spannende Projekte, Visionäre der heutigen und vergangenen Zeit sowie innovative Forschungsprojekte beleuchtet. Der Vorstand der Kammer gibt grünes Licht für die Produktion einer Podcast-Episode, in der Franziska Maier, die Vorsitzende des Arbeitskreises Junge Ingenieure, und ihr Stellvertreter Nikolaus Graf die (Nachwuchs-)Arbeit der Kammer sowie die Aufgaben und Projekte des Arbeitskreises „Junge Ingenieure“ vorstellen.

Konferenz Industrie und Stadt

Vom 6. bis 8. Oktober findet im tschechischen Karlovy Vary die 26. Konferenz Stadttechnik statt. Veranstalter sind die Tschechische Kammer autorisierter Bauingenieure und -Techniker und der Tschechische Bauingenieurverband, Zweigstelle Karlsbad. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau sowie die Kammern aus Thüringen und Sachsen sind traditionell Partner der Konferenz, welche sich in die-



Bei der Vorstandssitzung: Vizepräsident Michael Kordon, Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser, Hauptgeschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek und Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (v.l.n.r.)

sem Jahr mit der Frage befasst, wie die Industrie Einfluss auf die Entwicklung einer Stadt nimmt. Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser sowie Altpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter werden die Baylka-Bau in Karlovy Vary vertreten.

Neumitgliederempfang

2019 hatte der Vorstand einen jährlichen Empfang für Neumitglieder ins Leben gerufen, welcher jedoch 2020 und 2021 pandemiebedingt nicht stattfinden konnte. In diesem Jahr wird das Format wieder fortgesetzt, als Termin ist der 20. Oktober geplant. Einladungen an den betreffenden Personenkreis werden rechtzeitig versandt.

Neuer Hochschulbeauftragter

Als Bindeglied zwischen der Kammer und den Hochschulen setzt der Vorstand seit vielen Jahren Hochschulbeauftragte an den bayerischen Universitäten und Hochschulen ein. Als Hochschulbeauftragter der TU München wird neu Herr Thomas Oberndorfer, M.Sc. berufen.

Arbeitskreis Digitalisierung

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zeigt beim Thema Digitalisierung weiter Flagge. Der Vorstand entsendet Herrn Prof. Dr. Jörg Jungwirth als weiteren Vertreter der Bayika-Bau neben Dr. sc. techn. Hans Grassl in den Arbeitskreis „Digitalisierung“ der Bundesingenieurkammer.

VERANSTALTUNGEN

Digitalforum Kulturgut und Feuerwehreinsatz


Wie kann lassen sich durch Brände entstehende Schäden an Kulturgut bestmöglich eindämmen? Welche Rolle spielt hier das Agieren der Feuerwehr bei den Löscharbeiten? Zu dieser Fragestellung hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau vor Kurzem eine kostenfreie Broschüre veröffentlicht.

Erarbeitet wurde die Publikation in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Landesfeuerwehrverband Bayern.

Das kulturelle Erbe schützen

Am 31. Mai erläutert Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser im Rahmen eines Digitalforums die Schutzziele für Bau-

denkmäler und deren Ausstattung, nennt für die Umsetzung notwendige Maßnahmen und gibt Empfehlungen, wie unser kulturelles Erbe vor Zerstörung durch Brände geschützt werden kann.

 Die Teilnahme ist kostenfrei, Beginn ist um 18 Uhr: www.bayika.de

Parlamentarisches Frühstück mit der FDP

Die Parlamentarischen Frühstücke des Vorstandes werden nach coronabedingter Pause wieder fortgesetzt. Am 5. April fand ein Treffen mit der Landtagsfraktion der FDP statt.

Die zentralen Gesprächsthemen waren die Beschleunigung von Planungsvorhaben und die Vergabeprozesse.

Hochkarätige Gesprächsrunde

Acht Abgeordnete der Bayern-FDP nahmen am Gespräch teil, darunter der Fraktionsvorsitzende Martin Hagen, Landtagsvizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch und Sebastian Körber, Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr. Die Kammer war mit den Vizepräsidenten Michael Kordon und Dr.-Ing. Werner Weigl, den Vorstandsmitgliedern Klaus-Jürgen Edelhäuser, Dr.-Ing. Markus Hennecke und Ralf Wulf sowie mit Hauptge-

schäftsführerin Dr. Ulrike Raczek vertreten.

Bayerische Strukturen in Gefahr

Die bayerische Planungs- und Bauwirtschaft sei regional und kleinteilig strukturiert, informierte Weigl die Abgeordneten. Sie stelle in Stadt und Land hochqualifizierte Arbeitsplätze in überwiegend inhabergeführten Unternehmen bereit. Diese hätten bislang in allen Krisen eine herausragende Resilienz bewiesen und die Wirtschaft gestützt.

Doch der Wegfall der HOAI-Mindestsätze und die nationale Umsetzung des europäischen Vergaberechts, insbesondere die Tendenz zum Zusammenzählen von Leistungen, gefährde diese effiziente und resiliente Struktur. Problematisch sei auch der Trend zur Vergabe an Generalplaner, Generalunternehmer und Totalunternehmer, welcher sich insbesondere seitens

der staatlichen Bauverwaltung verstärkt habe.

Weiteres Gespräch vereinbart

Genehmigungs- und Verfahrensprozesse müssten dringend beschleunigt werden, damit notwendige bauliche Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können, mahnte der Vorstand. Besonders hinderlich seien die langen Planungsphasen sowie die vielfältigen Problematiken im Kontext langwieriger Bürgerbeteiligungen und komplizierter Rechtswege.

Die Gespräche zu diesen und weiteren für den Berufsstand der am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure wichtigen Themen werden fortgesetzt. Mit Sebastian Körber, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr, wird es in Kürze ein weiteres Treffen geben, bei dem vorrangig die Vergabeprozesse unter die Lupe genommen werden.

BAYIKA INTERN

Kammer bietet Sprechstunden an

Die Sprechstunden mit Ingenieurreferentin Irma Voswinkel erfreuen sich schon seit zwei Jahren großer Beliebtheit. Seit Jahresanfang finden nun auch einmal im Monat Sprechstunden mit dem Vorstand statt.

Nutzen Sie die kostenfreien Onlineformate, um sich über das aktuelle Geschehen in der Kammer zu informieren und stellen Sie uns die Fragen, die Sie schon immer einmal loswerden wollten. Ebenso freuen wir uns auf Ihre Ideen und Impulse für die zukünftige Kammerarbeit.

+ Anmeldung für die Vorstandssprechstunde am 19. Juli: www.bayika.de



Beständig im Wandel

Fünfzehn Jahre, vier Wahlperioden und zwei Präsidenten lang steht Dr. Ulrike Raczek nun schon an der Spitze der Kammergeschäftsstelle. Ein guter Anlass, mit ihr auf den Wandel der Kammer in dieser langen Zeit zurückzublicken.

Frau Dr. Raczek, 15 Jahre Kammer – eine lange Zeit! Wenn Sie sich an Ihr erstes Jahr in der Baylka zurückerinnern und dann auf die Situation heute schauen: Was hat sich verändert?

15 Jahre schon, ganz sicher? (lacht) – nun ja, das ist wirklich eine lange Zeit. Sie ist wie im Fluge vergangen. Und sie war von Beginn an von so viel Dynamik, Bewegung und Aufbruchsstimmung geprägt, dass ich mit Sicherheit nicht alles aufzählen kann, was sich verändert hat. Wenn ich es doch versuchen wollte, würde ich alle Veränderungen mit dem Wort Wachstum überschreiben: wachsende Mitgliederzahlen, wachsende Aufgabenbereiche und Serviceangebote, wachsende Präsenz in Politik, Medien und Öffentlichkeit, aber auch ein viel besseres Miteinander, auch mit unseren jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren – und ganz viel mehr.

Für mich hat sich in dieser Zeit natürlich auch persönlich viel geändert. Ich komme aus dem naturwissenschaftlichen Bereich und sehe, seit ich bei der Kammer arbeite, unsere gebaute Welt mit einer ganz neuen Bewunderung und Faszination. Ich sehe riesige Veränderungen und Potentiale, und ich freue mich, dass ich beim Bauen für die Zukunft in meiner Funktion als Hauptgeschäftsführerin dabei sein und schon so eine lange Zeit mitwirken darf. Und das ist nun etwas, das bei aller Veränderung immer gleich geblieben ist – ich habe mich mit meiner ganzen Kraft dafür eingesetzt, dass unsere Geschäftsstelle ihren Aufgaben jederzeit gewachsen ist. Dazu habe ich mit unserem Vorstand und meinem Mitarbeiter-Team immer wieder die anstehenden



Dr. Ulrike Raczek
Hauptgeschäftsführerin

Veränderungen und neuen Ziele abgestimmt und dann haben wir uns gemeinsam den großen und kleinen Herausforderungen gestellt und diese auch gelöst – eine richtig gute Sache!

Sie haben zehn Jahre lang mit Dr.-Ing. Heinrich Schroeter als Präsident der Kammer eng zusammengearbeitet, seit 2016 nun mit Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken. Gibt es etwas, das Sie mit diesen beiden Menschen sofort verbinden?

Meine Aufgabe kann ich nur darum gut erfüllen, weil die Präsidenten Werte, Ziele und Ideale haben, die für mich ebenso viel bedeuten. Beide Präsidenten lebten und leben diese in ihrem Amt mit solchem Engagement und so großer Begeisterung, dass ich täglich wieder neu inspiriert und angespornt bin. Was soll ich sagen – die Begeisterung zum Beruf und zu allen und allem, was mit dem Bauwesen verbunden ist, hat mich voll und ganz gepackt. Die letzten 15 Jahren waren wohl die spannendsten meines Berufslebens.

Herr Dr.-Ing. Schroeter hat die Kammer konsequent auf den Weg der Dienstleistungs- und Servicekammer gebracht – Herr Prof. Dr.-Ing. Gebbeken hat zudem die brandaktuellen Aspekte von Nachhaltigkeit und ökologischer Transformation im Kontext einer konsequenten Digitali-

sierung in den Vordergrund gerückt. Wir setzen gemeinsam mit unseren Mitgliedern diese Vision um – besser kann man nicht aufgestellt sein.

Angefangen haben Sie als Geschäftsführerin, seit Juni 2019 sind Sie nun Hauptgeschäftsführerin der Kammer. Wie kam's?

Der Vorstand nimmt die optimale Organisation der Geschäftsstelle sehr ernst. In den letzten Jahren ist eine Vielzahl von Leistungen in der Geschäftsstelle dazu gekommen. Dafür muss die Zusammenarbeit und Organisation natürlich passen. Der Vorstand hat daher organisatorisch drei Geschäftsbereiche eingerichtet und mich mit der Aufgabe der Hauptgeschäftsführerin betraut. Für dieses Vertrauen bin ich sehr dankbar. Für mich heißt das, nun eine noch spannendere und noch größere Aufgabe wahrzunehmen.

Die Kammer besteht aus einem ehrenamtlichen Vorstand, Ausschüssen und Arbeitskreisen, in denen ebenfalls ehrenamtlich gearbeitet wird, und den angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Auch hier gilt: Hand in Hand, gemeinsam, und jeder für jeden – so kann es gelingen und so arbeiten wir auch. Meine Mitarbeiter*innen kennen unsere Ehrenamtler oft schon lange und wissen genau, was die gemeinsamen Ziele und Aufgaben sind. Das Ehrenamt zeigt uns, vor welchen Herausforderungen der Berufsstand steht und wir überlegen gemeinsam, wie wir die besten Angebote und Lösungen finden können – und dann geht es los. Oft wird ein Weg in Form eines Beschlusses formuliert, der dann, je nach Verantwortungsbereich, umgesetzt wird. Wir telefonieren viel, sitzen (digital) zusammen, stimmen uns täglich ab, erarbeiten Visionen, die Wirklichkeit werden.

Die Baylka-Bau zählt knapp 7.500 Mitglieder und ist damit die zweitgrößte Ingenieurekammer Deutschlands. Wie haben sich die Mitgliederzahlen zuletzt entwickelt und was erwarten Sie für die Zukunft?

Wir verzeichnen seit vielen Jahren ein erfreulich hohes Wachstum. Und wir sind wirklich optimistisch, dass wir die 8000er Marke bald erreichen. Als ich vor 15 Jahren angefangen habe, hatte die Kammer 5000 Mitglieder – ich denke, diese Entwicklung spricht für sich und das hat aus meiner Sicht mit der großen Leistungsfähigkeit der Kammer für die Mitglieder zu tun. Die Kammer kann so attraktive Leistungen für Ingenieure anbieten, dass sich immer mehr entschließen, Mitglied zu werden, obwohl es keinen Zwang wie zum Beispiel in anderen Berufsständen gibt.

Die Demografie müssen wir natürlich gut im Blick behalten. Aber auch den Wandel der Bürostrukturen oder des Vergaberhaltens. Unsere Zuwächse kommen zu einem großen Teil aus den Reihen der Freiwilligen Mitglieder, so dass wir sicher sind, dass auch die angestellten und beamteten Ingenieurinnen und Ingenieure die Kammer als kompetente Partnerin schätzen. Und gerade weil wir gemeinsam vor so großen Herausforderungen stehen und die Kammer in der Öffentlichkeit und Politik sehr gut wahrgenommen und ernst genommen wird, ist eine Mitgliedschaft bei uns in jedem Fall eine Entscheidung, die sowohl den Einzelnen als auch den gesamten Berufsstand stärken kann. Das liegt, glaube ich, geradezu auf der Hand.

Was macht die Kammer aus Ihrer Sicht für die Mitglieder attraktiv?

Da ist einerseits der Serviceaspekt: Wir bieten zahlreiche Arbeitshilfen zu verschiedensten Thematiken an, Veranstaltungen, Info-Abende und ein breites Fortbildungsprogramm an unserer Ingenieurakademie Bayern. Außerdem gibt es für die Mitglieder eine kostenlose Ingenieur- und Rechtsberatung. Auf der anderen Seite ist da die Mitmach-Kammer. Wir sind

sehr interessiert am persönlichen Austausch mit unseren Mitgliedern und freuen uns über jede Anregung. Wo möglich, beziehen wir die Ideengeber gerne auch in konkrete Projekte mit ein, z.B. indem wir sie als Referenten für Vorträge gewinnen oder sie in die Gremienarbeit einbinden.

Der Vorstand hat mit Beginn dieses Jahres ein neues Format ins Leben geru-

will sich der Vorstand noch viel stärker den riesigen Aufgaben im Bereich Energie zuwenden. Dazu werden wir auch noch mehr als bisher die Hochschulen und die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure einbinden.

Ich könnte stundenlang erzählen, aber vieles gibt es natürlich tagesaktuell auf unseren Webseiten und über die sozialen Medien, in denen wir inzwischen sehr gut



Hauptgeschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek, Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (li.) und Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl (2. v. re.), treffen den bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber.

fen: die digitale Vorstandssprechstunde. Jeweils zwei Vorstandsmitglieder stehen unseren Kammermitgliedern Rede und Antwort und nehmen direkt Impulse auf. Das kommt gut an.

Wir stellen fest, dass wir inzwischen auch verstärkt die junge Generation erreichen. Es gibt viele junge Leute, die am Beginn ihres Berufslebens stehen und erkannt haben, dass die Kammer die richtige Institution ist, um Themen anzustoßen und voranzutreiben. Im eigenen Berufsstand, in der Politik und auch in der Gesellschaft. Sie sehen, dass sie hier selbst gestalten und wichtige Netzwerke bilden können. Diese Chance nehmen sie wahr.

Welche größeren Neuerungen erwartet die Mitglieder in näherer Zukunft?

Wir werden noch lauter werden, um die großen Fragen mit anzupacken. Das Klima wandelt sich. Was, wann und wie wir in Zukunft arbeiten und leben (können), hat ganz viel auch damit zu tun, was und wie wir bauen. Die Kammer ist Teil dieser Entwicklungen und Veränderungen. In seiner gerade begonnenen Wahlperiode

vertreten sind. Auch unser im Zwei-Wochen-Takt erscheinende Newsletter bietet einen hervorragenden, schnellen Überblick.

Wichtig ist mir besonders, dass sich unsere Mitglieder trotz aller Veränderungen auch künftig jederzeit auf ihre Kammer verlassen können: Wir werden immer auf der Höhe der Zeit bleiben. Ich persönlich werde dafür sorgen, dass wir mit unserer Geschäftsstelle jederzeit zukunfts-gewandt agieren und offen für alles sind, was uns bei der Gestaltung unser aller Zukunft am Herzen liegt.

Auch die Geschäftsstelle selber wird noch lange hier am Münchner Hirschgarten platziert sein; wir fühlen uns hier sehr wohl und sind durch die recht zentrale Lage gut für unsere Mitglieder erreichbar. Jetzt freuen wir uns darauf, wieder mehr Besucher und mehr persönliche Begegnungen zu haben. Und auch ich ganz persönlich freue mich auf unsere gemeinsame Zukunft: auf die Zukunft unserer Kammer mit ihrer "Beständigkeit im Wandel".

Vielen Dank für das Gespräch!

Baylka-Mittelstandsforum – Personal im Fokus

Neu ins Leben gerufen hatte die Kammer im vergangenen Jahr das Baylka-Mittelstandsforum. Nach einem erfolgreichen ersten Termin geht das Veranstaltungsformat nun in Serie.

Am 21. Juni steht das nächste Mittelstandsforum an. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr als Onlinetermin. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Personal gewinnen und halten

Am Mittelstandsforum stehen jene Themen im Fokus, die speziell für kleine und mittelgroße Unternehmen von Bedeutung sind. Bei der Auswahl der Themen richten wir uns nach Ihren Wünschen. Deshalb führte die Kammer im Februar eine Online-Umfrage durch, in welcher alle Mitglieder abstimmen konnten, welches Thema sie präferieren. Die Nase vorn hatte der Aspekt „Personalentwicklung



Meeting im Ingenieurbüro.

und -gewinnung“, dicht gefolgt von „Digitalisierung/BIM“. Mit etwas Abstand folgte „Kalkulation und Stundensätze“ sowie „Marketing und Social Media“.

Ihrem Votum folgend dreht sich beim Mittelstandsforum am 21. Juni alles um die Frage, wie man qualifizierte Mitarbeiter*innen findet, sich gemeinsam weiterentwickelt und die Angestellten dauerhaft ans Unternehmen bindet. In Zeiten des

Fachkräftemangels ein immer drängenderes Thema.

Familie und Führungsposition

Ein Schwerpunkt des Mittelstandsforums wird das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Führungsposition“ sein. Nach einem Vortrag von Birga Ziegler zu diesem wichtigen Punkt freuen wir uns auf Diskussionsbeiträge. Ziegler lenkt seit über zehn Jahren als Geschäftsführerin die Geschicke eines Ingenieurbüros mit rund 30 Mitarbeitenden. In der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau engagiert sie sich als Mitglied der Vertreterversammlung und ist außerdem eine der Regionalbeauftragten für den Raum Oberbayern.

+ Das detaillierte Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter: www.baylka.de

Firmenlauf B2RUN – Seien Sie dabei!

Endlich wieder mehr Bewegung und Sporteln in der Gruppe – der Münchner Firmenlauf B2Run bietet nach drei Jahren Zwangspause die Möglichkeit, endlich wieder #gemeinsamaktiv zu werden.

Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wird unter dem bekannten Motto "Keep on runnING" wieder ein Laufteam stellen. Sie übernimmt die Kosten für 20 Startplätze.

Quer durch den Olympiapark

Startschuss für die Läuferinnen und Läufer der Kammer ist am 12. Juli um 17:40 Uhr im Münchner Olympiastadion. Auf einer abwechslungsreichen Strecke geht es

6 Kilometer durch den Olympiapark und im Stadion über die Ziellinie.

Klimaneutrales Event

Seit 2017 ist Deutschlands größte Laufserie B2Run übrigens zu 100% klimaneutral. Der durch den Kraftstoff-, Strom- und Wärmeverbrauch bei der Organisation und der Anreise der Läufer*innen entstehende CO₂-Ausstoß wird so niedrig wie möglich gehalten und der unvermeidliche CO₂-Ausstoß kompensiert.

+ Anmeldungen fürs Laufteam der Kammer werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt: www.baylka.de



Das Läuferteam der Kammer beim letzten B2Run im Jahr 2019.

Das große Sommerfest der Ingenieure

Mehrfach musste es verschoben werden, nun endlich wird es stattfinden: Das große Sommerfest der Ingenieure! Die Kammer lädt Sie herzlich ein, am Freitag, den 1. Juli 2022 mit uns einen schönen, entspannten Abend zu verbringen.

Mit unserem Sommerfest möchten wir unsere Mitglieder, unsere Partner und die Kunden der Ingenieurakademie Bayern in ungezwungenem Rahmen vernetzen. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit alten und neuen Weggefährten und auf viele inspirierende Gespräche.

Werden Sie Sponsor

Gefeiert wird im Bamberger Haus im Münchner Luitpoldpark ab 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

Alle teilnehmenden Büros, Ämter, Verbände oder andere Institutionen haben die Möglichkeit, das Sommerfest als Sponsor zu unterstützen. Mit Ihrer Beteiligung als Sponsor zeigen Sie Ihr Engagement für eine starke Berufsvertretung! Es gibt drei verschiedene Sponsorenpakete,



aus denen Sie wählen können: Platin, Gold und Silber. Je gewähltem Paket wird Ihr Logo auf dem Sommerfest auf einer Stellwand zu sehen sein, in die Vor- und Nachberichte auf unserer Internetseite integriert sowie in der Mitgliederzeitschrift, dem Jahresbericht oder Anzeigen abgedruckt.

Sichern Sie sich bis spätestens 3. Juni Ihr Sponsoringpaket. Alle Informationen im Überblick finden Sie online.

+ Melden Sie sich gleich zum Sommerfest an und werden Sie Sponsor!
www.bayika.de/de/sommerfest

VERANSTALTUNGEN

Bayerisches Energieforum

„Klimabilanz weiterdenken – klimaneutral durch den (Büro-)Alltag“; so lautet der Titel des Vortrages, den Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser am 2. Juni beim Bayerischen Energieforum in Garching bei München halten wird.

Veranstalter der Energieforums ist die Bayerische Gemeindezeitung. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist erneut Partner der Veranstaltung; ebenso sind

die Bayerischen Energieagenturen wieder mit an Bord.

Klimaneutrale Kommune

Zentrales Thema der diesjährigen Veranstaltung wird der Weg zur klimaneutralen Kommune sein. Das Forum wird in diesem Jahr in Präsenz abgehalten.

+ Anmeldung und weitere Infos:
www.bayerisches-energieforum.de

Eine Stunde Online-Meeting mit Kamera verursacht ca. 145g CO₂*

Vergleichen wir mal mit den Emissionen einer kWh Strom...

1 kWh Strom Strommix allgemein	1 kWh Strom Strommix Ökostrom	1 Online-Meeting Eine Stunde mit Kamera
580g*	75g*	145g*

*Verursachte Emissionen in g CO₂-Äquivalent (Quelle: EcoInvent and 2) The overlooked environmental footprint of increasing Internet use**

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
 Körperschaft des Öffentlichen Rechts

bayika.de/derklimaschutz

Green Paper online auf bayika.de/derklimaschutz

Abrechnung von Vorauszahlungen

Dass Ingenieure als Werkunternehmer vorleistungspflichtig sind, kann als weitgehend bekannt gelten. Auch dass diese Pflicht im BGB durch das Recht auf Abschlagszahlungen abgemildert wird, ist geläufig. Manchen Planern gelingt es sogar, den Auftraggeber zu Vorschüssen auf das noch nicht verdiente Honorar zu überreden. Doch das Schicksal eines solchen Vorschusses ist ungewiss.

Nur unbestätigten Gerüchten zufolge soll es sich bei dem Sprichwort „Was wir haben, haben wir“ um einen ehernen Beamtengrundsatz handeln. Tatsächlich ist über die physikalischen Eigenschaften erlangten Geldes noch wenig erforscht, bisherige Annahmen schwanken zwischen flüchtiger Fluidität und vitaler Viskosität, insbesondere bei eingefrorenem Vermögen. Hilfestellung für die Einordnung eines Vorschusses leistet nun eine Entscheidung des OLG Celle (Urteil v. 06.10.2021, 14 U 153/20).

Jede Menge Versäumnisse

Im zugrunde liegenden Fall war ein Architekturbüro zunächst mit den Leistungsphasen 1 bis 8 aus der Objektplanung beauftragt worden. Der Vergütungsanteil für die Leistungsphasen 5 bis 8 war als Pauschalhonorar über 11.000 € vereinbart. Auf diesen Anteil zahlte der Bauherr ein Honorar von 9.760 €, wobei es sich um Abschlags- bzw. Vorauszahlungen handelte.

Als sich das Bauvorhaben nicht an die terminierten Vorgaben halten wollte, gab es eine Baubesprechung zwischen Bauherr, Baufirma und Architekt, um den aus der Sicht des Bauherrn bis dahin chaotischen Bauverlauf mit Bauzeitverzögerung zu klären.

Eine Lösung sei jedoch nicht erreicht worden und stattdessen beim Bauherrn der Eindruck entstanden, der Planer sei unvorbereitet und alkoholisiert gewesen,



was wiederum das Vertrauen in dessen Leistungsfähigkeit beeinträchtigt und schließlich zur Kündigung des Vertrages geführt habe.

Nach Einschaltung eines anderen Architekten seien auch noch Mängel zutage getreten: der Erstplaner habe es unterlas-

Ein Auftraggeber, der Abschlags- und Vorauszahlungen leistet, hat Anspruch auf eine Abrechnung.

sen ein Bodengutachten einzuholen; eine Entwässerungsplanung und einen Wärmeschutznachweis habe er auch nicht vorgelegt. Die Detailplanung fehle ebenso wie die Ausschreibungsunterlagen. Die Überarbeitung der Statik sei unvollständig und die Kostenkalkulation mangelbehaftet. Darüber hinaus liege ein gravierender Planungsmangel während der Bauphase darin, dass es keine Planung zur Notwendigkeit einer Unterfangung im

Anschlussbereich zum Bestandsgebäude gegeben habe, nachdem schon zu Beginn die Abdichtung des Gebäudes nicht geplant worden sei. Darüber hinaus liege eine Kostensteigerung im Vergleich zur zunächst erstellten Kostenberechnung vor. Aufgrund dieser Umstände kalkulierte der Bauherr eine Überzahlung des Erstplaners mit 9.000 €, welche er nun zurückforderte.

Stillschweigende Vereinbarung

Der so Gescholtene machte geltend, dass es keinen Grund für eine von ihm zu vertretende außerordentliche Kündigung gebe, weshalb er die vereinbarte Pauschale verdiene und sich allenfalls ersparte Aufwendungen anrechnen lassen müsste, die es aber nicht gegeben habe. Denn Lichtpausen hätten keine erstellt werden müssen, und zur Baustelle wäre er mit dem Fahrrad gefahren. Eine Schlussrechnung legte er nicht mehr vor.

Das OLG Celle wies die Streithanseln zunächst einmal darauf hin, dass dem Auftraggeber, der Abschlags- und Vorauszahlungen leistet, ein stillschweigend vereinbarter Anspruch auf Abrechnung durch den Planer zustehe. Denn diese Zahlungen besäßen bei Bau- und Architektenverträgen nur vorläufigen Charakter, die den Auftragnehmer verpflichteten, seine Leistungen nach Abnahme oder Beendigung des Vertrages abzurechnen und einen etwaigen Überschuss auszuzahlen. Die dazu notwendige Schlussrechnung, in der er auch die erhaltenen Zahlungen hätte in Abzug bringen müssen, war der Architekt jedoch schuldig geblieben.

Das berechnete nun wiederum den Auftraggeber dazu, seine Klage auf Zahlung eines Überschusses mit einer eigenen Berechnung zu begründen, aus der sich ergibt, in welcher Höhe er Voraus- und Abschlagszahlungen geleistet habe und dass diesen Zahlungen eine entsprechende endgültige Vergütung des Auftragnehmers nicht gegenüberstehe. So-

weit dem Auftraggeber eine nähere Darlegung dazu nicht möglich ist, könne er sich auf den Vortrag beschränken, der bei zumutbarer Ausschöpfung der ihm zur Verfügung stehenden Quellen seinem Kenntnisstand entspricht. Insbesondere sei er nicht verpflichtet, selbst eine prüf-fähige Abrechnung zu erstellen.

Pauschalpreisvertrag

Habe der Auftraggeber nach diesen Grundsätzen ausreichend vorgetragen, müsse der Planer darlegen und beweisen, dass er berechtigt ist, die Voraus- und Abschlagszahlungen endgültig zu behalten. Dies gelte auch, wenn wie hier ein Pauschalpreisvertrag gekündigt wurde und zwischen den Parteien streitig ist, ob der Auftraggeber den Architektenvertrag aus wichtigem Grund kündigen durfte. Auch dann habe der Architekt zur Darlegung seiner Vergütung grundsätzlich die erbrachten und die nicht erbrachten Leistungen voneinander abzugrenzen.

Der Bauherr vernahm die Botschaft, der Architekt nicht. Da es keine Schlussrechnung gab, stellte der Bauherr eine eigene Abrechnung auf, die mit einem Überschuss zu seinen Gunsten i. H. v. 8.559,41 € endete. Der Architekt hielt es weiterhin nicht für nötig, der Forderung

mit einer Schlussrechnung entgegenzutreten. Daher war aus Sicht des OLG auch nicht entscheidend, ob eine Kündigung aus wichtigem Grund oder lediglich eine sog. freie Kündigung vorlag. Denn auch im Falle der freien Kündigung habe der Auftragnehmer seine gesamten Leistungen, also die erbrachten wie die nicht erbrachten, insgesamt abzurechnen und in diese Abrechnung die geleisteten Abschlagszahlungen einzustellen. Solange er dies nicht tut, könne der Auftraggeber bei schlüssiger eigener Berechnung einen etwaigen Überschuss zurückverlangen, ohne dass es auf die Art der Kündigung ankomme.

Ordnungsgemäße Schlussrechnung

Der Architekt wurde also zur Rückzahlung der 8.559,41 € verurteilt, was er mit Vorlage einer ordnungsgemäßen Schlussrechnung womöglich hätte verhindern können. Solange seine Vergütung nicht verjährt, kann er sie aber weiterhin geltend machen und sich das erstattete Honorar wieder zurückholen, wenn ihm die prüffähige Schlussrechnung gelingt. Wie gewonnen, so zerronnen also, was für den Vorschuss auf eine hohe Fluidität hindeutet und bewusst macht, dass es nicht nur Vorteile hat, flüssig zu sein.



URTEILE IN KÜRZE

- Nach § 2 Nr. 1 Buchst. a Halbsatz 1 ZBSV 08 besteht Versicherungsschutz nur für Betriebsschließungen, die zur Verhinderung der Verbreitung von meldepflichtigen Krankheiten oder Krankheitserregern angeordnet werden. Die meldepflichtigen Krankheiten oder Krankheitserreger ergeben sich aus dem Katalog in § 2 Nr. 2 ZBSV 08, der abschließend ist und weder die Krankheit COVID-19 noch den Krankheitserreger SARS-CoV-2 aufführt (BGH, Urteil v. 26.01.2022, IV ZR 144/21 – NJW 2022, 872).

- Gelangt die zur Abdichtung einer Kelleraußenwand eingesetzte HDI-Suspension in den gut 10 m von der Grundstücksgrenze entfernten Keller des Nachbarhauses, hat der Verursacher im Rahmen seiner sekundären Darlegungslast vorzutragen, in welcher Weise er die Arbeiten durchgeführt hat und welche konkreten Untersuchungen und Maßnahmen er ergriffen hat, um ein Übergreifen der Zementsuspension auf das Nachbargrundstück zu verhindern (OLG Köln, Urteil v. 10.11.2021, 11 U 36/19 – IBR 2022, 70).

- Die bloße Stellungnahme eines Tragwerksplaners ersetzt nicht den behördlicherseits geforderten Standsicherheitsnachweis (OVG Münster, Beschl. v. 15.11.2021, 2 B 941/21 – IBR 2022, 93).

- Auf eine vereinbarte förmliche Abnahme können die Vertragsparteien konkludent verzichten, indem der Auftragnehmer seine Schlussrechnung stellt und der Auftraggeber im Anschluss an eine viermonatige Prüfungsfrist die Rechnung vorbehaltlos bezahlt, ohne den Wunsch nach förmlicher Abnahme geäußert zu haben (OLG Frankfurt, Beschl. v. 15.01.2020, 13 U 198/18 – BauR 2021, 1476).

Kostenfreie Rechtsberatung

Haben Sie eine rechtliche Frage? Möchten Sie die Rechtsform Ihres Unternehmens ändern? Oder haben Sie eine Meinungsverschiedenheit mit einem Geschäftspartner? Dann lassen Sie sich vom Rechtsteam der Kammer beraten.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet ihren Mitgliedern den Service einer kostenfreien Erstberatung in Rechtsangelegenheiten bis zum Umfang von einer Stunde an. Auch für darüber hinausrei-

chende Beratungsleistungen steht Ihnen das Referat Recht zur Verfügung. Der über eine Stunde hinausgehende Bearbeitungsaufwand wird zu dem für Mitglieder ermäßigten Satz von 35 € pro halbe Stunde berechnet. Anfragen können im Regelfall innerhalb weniger Tage beantwortet werden.

Anfragen richten Sie bitte an die E-Mailadresse recht@bayika.de oder telefonisch an Monika Rothe (089 419 434-24), Maurice Iarusso (089 419 434-45) und Dr. Andreas Ebert (089 419 434-15).

Wider dem Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel beschäftigt die Baubranche schon lange. Durch die pandemiebedingten Veränderungen im Arbeitsleben bietet sich eine neue Chance, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, finden die Vorstandsmitglieder Ralf Wulf und Alexander Lyssoudis. Wie das gehen kann, erläutern sie in ihrer gemeinsamen Kolumne für die Bayerische Staatszeitung.

Es ist jetzt fast zehn Jahre her, da wurde an gleicher Stelle unter dem Titel „Gemeinsam handeln“ über den Fachkräftemangel und die Zukunftsaussichten von am Bau tätigen Ingenieur*innen in Deutschland bereits geschrieben. Eine Aussage damals war, dass „der Ingenieurmangel schon da ist und in den nächsten Jahren sicher noch weiter zunehmen wird“. Um gegenzusteuern, wurde schon damals dazu aufgefordert, für bessere Gehälter zu kämpfen, mit dem Werben für den Beruf bereits an den Schulen zu beginnen und dafür zu sorgen, dass die öffentliche Wahrnehmung und das Ansehen des Berufsstandes gesteigert werden.

Was die Kammer tut

Natürlich haben wir in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau diese Themen nach wie vor im Fokus: Wir setzen uns für bessere Gehälter ein. Um diese auch erwirtschaften zu können, haben wir ein Fair-Price-Modell für Vergabeverfahren nach VgV entwickelt.

Für Schülerinnen und Schüler haben wir kostenlose Infobroschüren, einen eigenen Wettbewerb, technische Unterrichtskonzepte und Besichtigungstouren zu Bauwerken im Portfolio. Die mediale Präsenz rund um das Arbeitsfeld der Bauingenieur*innen konnte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau massiv steigern. Berichterstattungen in Zeitungen und Onlinemedien, in Radio und Fernsehen, sind inzwischen nicht mehr die Ausnahme,



Spannende Aufgaben in der Baubranche.

sondern die Regel. Wir haben eine moderne Website und sind in den sozialen Netzwerken aktiv.

Dies hat zwar spürbar gefruchtet, denn wir verzeichnen nicht nur Rekordbeteiligungen bei unserem Wettbewerb Junior.ING, sondern auch großes Interesse an unserem „Netzwerk Junge Ingenieure“. Der Fachkräftemangel ist aber schlimmer denn je.

Fachkräfte unter den Geflüchteten

Vor fünf Jahren haben wir, ebenfalls an gleicher Stelle, unter dem Titel „Chancenbörse – neue Initiative zur Fachkräftegewinnung“ im Zusammenhang mit der damaligen Flüchtlingswelle dafür geworben, bei der Besetzung offener Stellen Geflüchteten eine Chance zu geben. Dieser Appell ist durch die Ukraine-Krise leider wieder sehr aktuell.

Frauen in die Baubranche holen

Eine Untersuchung des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie ermittelte jüngst einen mit rund 13% extrem geringen Anteil weiblicher Beschäftigter im Baugewerbe. Unter den am Bau planenden Ingenieuren sieht es nicht viel besser aus – nur knapp ein Viertel sind Frauen. Hier ist dringend eine Veränderung nötig. Wir müssen uns fragen, warum der Anteil der Frauen in dem so wichtigen Berufsfeld des Bauens noch immer so gering ist.

Dies dürfte strukturelle Gründe haben. Fehlende Role Models auf der einen Seite, veraltete Arbeitsmodelle auf der anderen Seite. Tatsächlich könnten die Erfah-

rungen aus der Corona-Pandemie ein Teil der Lösung werden. Mobiles Arbeiten ist inzwischen Teil des „new normal“ und bietet ganz unterschiedliche Chancen.

Einzelne Projekte ungestört von zu Hause aus voranzutreiben, ist einer der Vorteile. Ein anderer ist es, Mitarbeitende zufriedener und ausgeglichener zu machen durch eine verbesserte Work-Life-Balance. Wer keine Zeit für den Arbeitsweg einkalkulieren muss, kann die morgendliche Joggingrunde ausdehnen, muss das Kind nicht in größter Hektik zum Kindergarten bringen oder kann früher bei den gebrechlich gewordenen Eltern nach dem Rechten schauen.

Flexibles und mobiles Arbeiten

Die Aufgaben, für die es nur Laptop und Telefon braucht, können dank der überwiegend positiven Erfahrungen in den Pandemie Jahren künftig verstärkt mobil angeboten werden. All jene, bei denen im Privaten in größerem Umfang Care-Arbeit anfällt, beispielsweise Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen, können durch mobiles Arbeiten berufliche und persönliche Verpflichtungen besser in Einklang bringen.

Solche Arbeitsmodelle dürften in einem ersten Schritt vorrangig Frauen ansprechen, da diese zumeist den weit größeren Teil der Care-Arbeit erbringen. In einem zweiten Schritt könnte ein mehr an Homeoffice dann auch zu mehr Geschlechtergerechtigkeit führen. Wird durch flexiblere Arbeitsmodelle die Care-Arbeit innerhalb der Familien gerechter aufgeteilt, so werden in der Folge auch mehr Frauen mit einem höheren Stundenkontingent im Beruf und weiter oben auf der Karriereleiter stehen. Mehr Frauen in der Belegschaft bedeuten unserer Erfahrung nach obendrein ein Plus fürs Betriebsklima.

Die Baubranche, und auch die angegliederten Kammern und Berufsverbände, sind bereit für diesen Wandel!

Haftung und Kommunikation



Schallschutz im Hochbau: DIN 4109

Die Neuerungen der DIN 4109 werden erarbeitet und dargestellt, die aktuellen Nachweis- und Rechenverfahren aufgezeigt. Am nächsten Tag findet ein Vertiefungsworkshop mit Beispielberechnungen zu Luft- und Trittschallschutz statt.

Referent: Dr. Andreas Mayr



01.06.2022 – Onlineseminar

09.00–16.30 Uhr

Mitglieder 295,- €/Gäste 360,- €

8 Fortbildungspunkte



28.06.2022

09.00–16.30 Uhr

Mitglieder 310,- €/Gäste 380,- €

8 Fortbildungspunkte



24.05.2022 – Onlineseminar

17.00–18.00 Uhr

kostenfrei

1 Fortbildungspunkt



31.05.2022

13.00–17.00 Uhr

Mitglieder 225,- €/Gäste 275,- €

5 Fortbildungspunkte



01.06.2022 – Hybridseminar

14.00–17.30 Uhr



Mitglieder 220,- €/Gäste 275,- €

4 Fortbildungspunkte



17. - 25.06.2022

verschiedene Uhrzeiten

Mitglieder 1500,- €/Gäste 1750,- €

56 Fortbildungspunkte



22.06.2022

09.00–17.00 Uhr

Mitglieder 310,- €/Gäste 380,- €

8 Fortbildungspunkte



27.06.2022

09.00–17.00 Uhr

Mitglieder 310,- €/Gäste 380,- €

8 Fortbildungspunkte



Bau- & Immobilienwirtschaft

Das Vertiefungsseminar Projektmanagement in der Bau- und Immobilienwirtschaft behandelt konkrete Ansätze zur Optimierung der Projektabwicklung wie agile Methoden, digitale Werkzeuge und Strategien zur Konfliktvermeidung.

Referent: Prof. Dr.-Ing. Thomas Höcker

Baulicher Bevölkerungsschutz vor den Auswirkungen von Katastrophen

Ingenieurwissen braucht es, um die bauliche Infrastruktur vor Katastrophen durch Klimawandel, Krieg oder Terror zu wappnen. Worauf es ankommt, erfahren Sie hier.

Referent: Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken

Erdverlegte Fernwärmeleitungen

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Grundsätze von Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung bei der Erdverlegung von Fernwärmeleitungen.

Moderation: Dipl.-Ing. Peter Klungenmeier

Haftungsbegrenzung und Steueroptimierung

Der Referent informiert über Haftungsbegrenzung und Gestaltungsmöglichkeiten bei der Wahl der Rechtsform eines Ingenieur- oder Architekturbüros.

Referent: Dipl.-Kfm. Franz Ostermayer

Sachkundiger Planer im Bereich Schutz u. Instandhaltung v. Betonbauteilen

Teilnehmer*innen, die den mehrtägigen Lehrgang mit einer erfolgreichen Prüfung abschließen, können sich als Sachkundiger Planer zertifizieren lassen.

verschiedene Referenten

Ein Ingenieurbüro wirtschaftlich führen

Die Teilnehmer*innen erarbeiten Ansätze, wie sie ihr Büro modern führen und das Potenzial ihrer Mitarbeitenden stärker aktivieren können.

Referentin: Dipl.-Kffr. Evelyn Saxinger

Gelungene Kommunikation in Projekten

In Fallstudien üben die Teilnehmer*innen den Umgang mit Kommunikation und lernen Lösungsansätze und Empfehlungen zu Kommunikationssituationen kennen.

Referent: Dipl. Math. Franz Pittrich, PMP

Unsere neuen Mitglieder

Am 31. März hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zahlreiche neue Mitglieder aufgenommen. Zum 19. April vertrat sie damit die Interessen von 7.474 im Bauwesen tätigen Ingenieur*innen aus Bayern.

Freiwillige Mitglieder

- Wael Alrashwani Ingenieur, Regensburg
- Adrian Daniel Alvarado Cevallos Ingenieur, Ismaning
- Florian Buhrow B.Eng., Dietfurt
- Jan Diehl M.Sc., Schnaittenbach
- Dipl.-Ing. (FH) Valerie Edle von Hayek, Penzberg
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Eisenhut M.Eng., Ulm
- Madlen Gabarova Ingenieurin, Nabburg
- Dipl.-Ing. (FH) Jens Haas, Sonthofen
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Hacker, Stadtsteinach
- Pawel Kaczmarczyk Ingenieur, München
- Johannes Lechner Ingenieur, München
- Patrik Luberstetter B.Eng., Moosinning
- Adrian Mangold M.Eng., Haßfurt
- Dr.-Ing. Bernhard Persigehl, Stephanskirchen
- David Pferner M.Eng., Aresing
- Dipl.-Ing. (FH) Florian Preis M.Sc., Stephanskirchen
- Andreas Riedl M.Eng., Aßling
- Dr. rer.nat. Kilian Scharrer, Greifenberg
- Dipl.-Ing. (FH) Enrico Schmidt, Memmingen
- Dipl.-Ing. (FH) Markus Schmidt, Augsburg
- Marcel Schwarze M.Eng., Regensburg
- Andrea Tietze M.Sc., Waltenhofen
- Christopher Wunderlich M.Sc., München
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Zacher, Moos
- Andreas Zöpfl B.Eng., Eichstätt

PUBLIKATIONEN

Kammer veröffentlicht Jahresbericht

Schon wieder ist ein ereignisreiches Jahr vorüber und das nächste bereits in vollem Gange. Wer all die vielen Termine und Geschehnisse noch einmal in Ruhe Revue passieren lassen möchte, dem sei der Jahresbericht der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wärmstens empfohlen.

Auf über 150 Seiten berichten wir, was 2021 in der Kammer los war, wo die Kammer sich beteiligt oder federführend Dinge angestoßen hat.

Runder Tisch initiiert

Aktivitäten rund um das Thema nachhaltiges Bauen prägten das vergangene Jahr.

Zum Jahresanfang legte die Kammer 12 Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau vor, welche auf breites Interesse in Medien und Fachwelt stießen. Dem Engagement der Kammer auf diesem Gebiet ist es zu verdanken, dass ein runder Tisch zur schnellen digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft ins Leben gerufen wurde, an welchem die Kammer Forschung, Wirtschaft, Verbände und Politik zusammenbringt, um diese große Gemeinschaftsaufgabe zu bewältigen.



Den Jahresbericht können Sie kostenfrei als pdf herunterladen:
www.bayika.de/de/download



IMPRESSUM

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Schloßschmidstraße 3, 80639 München
Telefon 089 419434-0, Telefax 089 419434-20
info@bayika.de, www.bayika.de
Für Druckfehler keine Haftung.

Verantwortlich: Dr. Ulrike Raczek,
Hauptgeschäftsführerin (rac)
Redaktion: Sonja Amtmann (amt),
Dr. Andreas Ebert (eb)
Fotos: Seite 4: Tobias Hase; Seite 6: RAEng_Publications/pixabay.de; Seite 8: manfredrichter/
pixabay.de; Seite 10: voltamax/pixabay.de; Seite 11: StockSnap/pixabay.de, TheDigitalArtist/pixabay.de
alle weiteren Bilder: © Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22.04.2022